



Freitag, den 3. März, 1850.

Dr. Friedrich Schlauch wird hierdurch benachrichtigt, daß der Vorrath seiner Medizin beinahe erschöpft ist, weshalb wir ihn zu sehen wünschen.

Berichtigung.—Durch ein Versehen des Correctors war auf der ersten Seite des heutigen Beobachters, beim Datum, der Februar stehen geblieben, u. der Fehler wurde erst bemerkt, als schon eine Partie davon gedruckt war.

Daniel Jerber, Esq., von der Gesetzgebung, danken wir für öffentliche Dokumente.

März 3. Schnee.—Nach mehrtägigem schönem Frühlingwetter war am Sonntag Morgen die Erde mit Schnee bedeckt und der Schnee fiel so stark herab, daß er etwa 3 Zoll tief wurde. Wir sind dadurch wieder förmlich in den Winter zurückgekommen und gesehn wir es bitter kalt.

Geistesabwesenheit.—Der letzte Fall von Geistesabwesenheit, wovon wir gehört haben, ereignete sich unlängst in West County. Ein gewisser Wirth, (seinen Namen wollen wir nicht nennen) an dessen Hause wohnhaft ein kleiner Post-Beobachter abgelegt wird, kam in unsere Druckerei und zeigte an, daß eine von den Zeitungen nicht aufgenommen worden, weil der Mann, an den sie adressirt wäre, schon 3 Jahre todt sei. Auf die Frage, wer sich die Zeitung während der Zeit zugeeignet habe, konnte er keine genügende Antwort geben, sondern sagte, er wüßte es nicht—ein Beweis daß der Mann an Geistesabwesenheit gelitten hat und erst dadurch zur Besinnung kam, als die für die Zeitung fälligen \$5 Subscription gefordert wurden. Es würde wenig Mühe kosten, den gedachten Wirth zur Bezahlung der Schuld zu zwingen, aber \$5 zu spenden, um andere \$5 zu bekommen, bringt natürlich nichts ein, daher wollen wir die Sache für diesmal so berechnen lassen.

Schäb.—Selbst etwa 12 Tagen wurden die Erstlinge von diesen beliebten Frühlingsschäben in unsern Straßen zum Verkauf angeboten und zu enormen Preisen verkauft. Da müssen sich die meisten Leute, bei dieser gelblichen Zeit den Appetit dazu vergehen lassen, bis sie wohlfeiler werden.

Ein neuer Vertrag.—In Philadelphia ist ein neuer Vertrag, durch Banknoten, entdeckt worden, der darin besteht Noten auf verschiedene Art zu beschreiben oder zu verstimmen und so den so erhaltenen Stücken Noten zusammenzufügen, die dann als ein in Umlauf gebracht werden. Die Cassirer der Philadelphiaer Banken haben das Publikum auf diesen neuen Vertrag aufmerksam gemacht und gleichzeitig eine Belohnung von \$500 für die Entdeckung des neuen Noten-Fabrikanten angeboten. Die Welt ist erfinderisch und schreitet schnell vorwärts.

Gewitter.—Am Donnerstag Abend zogen starke Regenschauer über diese Gegend, die von leuchtenden Blitzen und dumpfrollendem Donner begleitet waren. Wenn es wahr ist, daß Winter und Sommer sich mit dem ersten Gewitter scheiden, so hätte der Frühling diesmal ziemlich früh begonnen.

Eröffnung der Canäle.—Die Canal-Commissioners haben beschlossen, daß am 17. März das Wasser in die Staats Canäle gelassen werden soll.

Eine neue Eisenbahn.—Die Bürger von Altoona hielten neulich eine Versammlung, um sich wegen dem Bau einer neuen Eisenbahn, von Morris- taun über Summitaun und Quakertown, zu beschreiben. Das Projekt diese Bahn zu bauen, ist schon seit mehr als 12 Jahren im Gange. Ob es je zur Reife kommt, wird die Zukunft lehren, obwohl es für viele Leute erwünscht sein würde.

Vertragung der Gesetzgebung.—Im Senat ist bereits ein Vorschlag gemacht worden, daß die Gesetzgebung sich am 2. April vertage. Wahrscheinlich wird derselbe durchgehen, weil bis dahin die 100 Tage der Sitzung beinahe voll sind und die Herren Gesetzgeber nicht gern um halben Lohn arbeiten.

Kriegsrisiko.—Die Gesetzgebungen von Georgia und Mississippi haben beide ihren respektiven Gouvernoren große Geldsummen zur Verfügung gestellt, um im Nothfalle Militär auszurufen. Diese beiden Staaten schelen zu befürchten, daß die südlichen Staaten die Aufhebung der Sklaverei mit Gewalt zu erzwingen suchen werden, in welchem Falle sie sich wehren wollen. Wird wohl keine Noth haben.

Krieg.—Die Austerlitzer von Pennsylvania und Maryland liegen sich einander in den Haaren u. halten sich um die Deute. Eine Nachricht von Baltimore, datirt den 28. Februar, sagt: Die Austerlitzer in Dorchester County haben mit ihren Collegen von Pennsylvania einen Kampf mit Messern gehabt, wobei die Dorchesterer siegen und 6 Wunde, 30 Austerlitzer und etwa 2000 Wunden Austerlitzer waren die Sieger-Tropfen.

Sparbarkeit.—Im Senat zu Harrisburg passirte vor einiger Zeit ein Beschluß, wodurch die Canal-Commissioners aufgefordert werden Auskunft zu geben wegen dem Verkauf gewisser Lokomotiven, die dem Staate gehörten. Diese 5 Lokomotiven wurden auf öffentlicher Versteigerung verkauft und brachten zusammen einen Erlös von \$3,390—ungefähr soviel wie das alte Eisen wert ist.

Fünf Lokomotive für eine so geringe Summe zu kaufen, ist gewiß etwas Unhörtes, wenn man bedenkt, daß eine neue Lokomotive wenigstens 7000 Thaler kostet und daß der Staat mehr als 30,000 für diese 5 bezahlen mußte. Nach der Berechnung des Staats-Schatzmeisters hätten sie wenigstens 25,000 bringen sollen—und da der Superintendent der Columbia-Eisenbahn erklärt hat, daß sie mit geringen Kosten soweit reparirt werden könnten, um kleine Züge damit fortzubringen, so ist es außer Zweifel, daß

se auch soviel werth waren. Dies ist der Weg, wie das Volkes Geld verschwendet wird, und auf welche Art die Canal-Commissioners diese Sparbarkeit einflüßigen wollen, können wir noch nicht einsehen.

Kleine Notizen.—Schon seit einigen Wochen liegt bei unserer Gesetzgebung eine Bill vor, das Gesetz, welches das Ausgeben und Annehmen kleiner Noten in Pennsylvania verbietet, zu erneuern und zu schärfen, um die kleinen Noten fremder Staaten, wo mit unser Staat jetzt überschwemmt ist, wieder über dessen Grenzen zu treiben. Es wäre gut wenn diese gehen könnte, aber wir können nicht einsehen welches Erfagmittel die Herren Gesetzgeber statt der kleinen Noten erkennen wollen, denn wenn die gedachte Bill unter den gegenwärtigen Verhältnissen zum Gesetz wird, so mögen wir eine Wiederkehr der Zeiten von 1837 erwarten. Es geht der Gesetzgebung mit dem Geldumlauf fast ebenso wie dem Congreß mit der Sklavenfrage, je mehr sie an dem Uebel sitzt, um so viel schlimmer wird es.

Verhandlungen der Stadt-Räthe, Select Councils-Zimmer,

Februar 23, 1850. Der Rath versammelte sich—Anwesend die Herren Sunniss, Hill, Hunter und Ritter. Da der Präsident, Hr. Nagel, abwesend war, wurde auf Antrag von Hrn. Sunniss, Hr. Ritter als temporärer Präsident angestellt.

Hr. Hill offerirte folgenden Beschluß: Beschlossen, daß die Straßencommissioner angewiesen werde den Cultivirten in der Canalstraße, so verlegen zu lassen, daß derselbe mit dem Eigentum von Levi Sabage in Berührung kömmt. Passirt.

Herr Hunter legte einen Beschluß vor, daß die Straßencommissioners, vor der vollen Bezahlung ihrer Rechnungen, Lizenzen und Quittungen liefern sollen, von Geldern welche sie an Arbeiter bezahlten die während dem Jahre von ihnen beschästigt waren, an die Straßencommissioner, zu deren Durchsicht. Passirt und vom Common Council genehmigt.

Eine Ordinance vom Common Council, welche die hiesige Eisenbahn-Company autorisirt, ein zusätzliches Gleis schräg durch die Chesnutstraße, nahe der 7ten, zu legen, wurde genehmigt.

Der Beschluß vom Common Council, daß die Summe von \$150 an Geo. W. Dafeley, als zurückbezahletes Geld, welches er für eine Schuld der Neversink Feuer-Compagnie bezahlet hatte, unter einem Beschluß vom früheren Borough-Council, passirt am 21. Oct 1843, zu bezahlen u. eine Corporationensnote in gewöhnlicher Form, 4 Monat nach dem Datum zahlbar, wurde genehmigt.

Die folgenden Rechnungen vom C. Council wurden genehmigt, nämlich:

An William Eckfeld, für 2000 Fuß Kupfer genietete Schläuche, Schrauben etc., im Betrag \$1322 58; William Karns, für Spermlichter Betrag \$3 47 1/2; J. Lawrence Geh, für Publiciziren beim Jahr, nach einem Beschluß der Councils, und fürs Drucken der Markt-Permitts, im Ganzen \$26 50 betragend.

Hr. Ritter offerirte folgenden Beschluß, welcher angenommen wurde: Beschlossen, daß wir uns vertagen bis zum zweiten Freitag im März, was der 8te Tag des gedachten Monats ist, um 10 Uhr Vormittags, die Stadt-Rechnungen zu berichtigen. Vertagt.

J. L. Reitmeyer, Schr.

Common Councils-Zimmer,

Der Rath versammelte sich—anwesend die Herren Barnett, Hain, Henry, Malsberger, Miller, Witman, Jäger und Fries, Präsident. Das Protocoll von letzter Versammlung wurde verlesen und genehmigt.

Eine Mittheilung von Hrn. Friedrich Lauer, gegen den Bau des vorgeschlagenen Sewers längs der Chesnutstraße protestirend, wurde erhalten, gelesen und zurückgelegt.

Eine Ordinance, das zusätzliche Gleis der Eisenbahn-Company betreffend, wurde verlesen u. passirt, Ja's 6, Nein's 2.

Ein Papier vom Select Council, die Ausführung einer Mauer, am Eck der 4. und Walnutstraße, betreffend, wurde zurückgelegt.

Der Beschluß, Hrn. Dafeley's Forderung betreffend, passirt, nachdem er so verändert war, daß sie durch eine Note auf 4 Monat bezahlet werden sollte.

Die Rechnung von Hrn. Eckfeld, für Schläuche, wurde vorgelegt und zu bezahlen beordert.

Die Rechnung der Hrn. Richter und Wetz Knight, von \$7 17, wurde der Rechnungsbommittee übergeben.

Die Rechnung von J. Lawrence Geh, für Drucken, wurde bis Freitag den 8. März zur Verfügung zurückgelegt.

Ein Beschluß vom Select Council, den Cultivirten in der Canalstraße zu verändern, wurde zurückgelegt.

Ein Beschluß vom Select Council, die Straßencommissioners betreffend, wurde vorgelegt u. genehmigt.

Eine Committer, angestellt durch eine Versammlung der Neversink und Hope Hope Company, legte den Councils eine Mittheilung und Beschluß vor, die Vertheilung der Schläuche betreffend und fragend, daß sie nicht redlich behandelt werden etc., welche auf Antrag angenommen und aufzubewahren beordert wurde.

Hr. Settle offerirte für die Reading-Company u. verlangte Auskunft über denselben Gegenstand, und wo er Del zum Schmelzen der Schläuche haben könnte und wurde an die Feuer-Committer gewiesen.

Ein Beschluß vom Select-Council wurde erhalten und gelesen, welcher Freitag den nächsten 8. März zur jährlichen Abrechnung bestimmt, welcher angenommen wurde.

Auf Antrag vertagt.

J. W. Tyson, Schr.

Von der Gesetzgebung.

Harrisburg, Februar 22. Im Senat wurden die Beschlüsse zu Gunsten der Unverlegbarkeit der Union aufgenommen und passirten. Da dies Washington's Geburtstag war, wurde den beiden Häusern weiter keine Geschäfte verhandelt. Um 12 Uhr kamen die Mitglieder beider Häuser, der Gouvernör und die Häupter der verschiedenen Departemente in die Representatives-Halle, wo Washington's Abschieds

Adresse verlesen und dann beschlossen wurde, 20,000 englische und 5000 deutsche Exemplare davon drucken zu lassen.

Februar 23. Senat.—Eine Anzahl Bittschriften für Lokalweide, für Zurücknahme des \$300 Ausnahme-Gesetzes, für ein Gesetz zur Beförderung der gegenfeitigen Sparkassen-Vereinigung etc. Einige Lokal-Bills passirten die zweite oder dritte Lesung.

Das Haus beschäftigte sich mit der General-Bankbill, wovon einige Abschnitte angenommen wurden.

Februar 25. Senat.—Unter den eingereichten Bittschriften war auch eine für die Ausdehnung des Stimmrechts auf die farbige Bevölkerung. Eine Zusatzbill zum Ehecheidungs-Gesetz passirte.

Haus.—Ähnliche Bittschriften wie im Senat kamen ein. Eine Masse von Privat-Geschäften wurde verhandelt. Hr. Beaumont von der Elektr.-Committer, berichtete eine Reihe von Beschlüssen, unsere Bundesverhältnisse betreffend.

Februar 26. Senat.—Hr. Frailey legte eine Bittschrift von Bürgern von Schuylkill County vor, um den Courten von Common Pleas Gewalt zu geben den Sparkassen und Bauvereinen Freibriefe zu ertheilen. [Unsere Court hat schon vor einem Jahre solche Freibriefe ertheilt und es scheint uns sonderbar warum nicht auch andere Courten es thun könnten.] Im Hause passirten eine Anzahl Privatbills, sonst kam nichts Wichtiges vor.

Neuigkeits-Brocken.

Mord zu See.—Der Schooner Linsay von Norfolk, langte am 5. Febr. von Trinidad in St. Thomas an. Während der Capitan schlief, erschossen zwei der Mannschaft den Steuermann. Der Knall brachte den Capitan auf's Deck. Mehrere Schüsse wurden nach ihm gefeuert, einer traf ihn in den Hals und verurachtete sein Zurückweichen. Die Aufrechter bemächtigten sich dann des Bootes und versuchten, mit einer Art den Schooner zu hauen, wurden aber daran verhindert, indem das Boot losgeschnitten und ins Meer entrichten wurde. Der Capitan langte in Trinidad an und soll sich von seiner Wunde erholen.

Der Dampf-Kessel in der Siererei von Brown und Matheys, in Niles, Michigan, explodirte am Donnerstag Morgen, den 14. Febr., und das Gebäude ward in Stücke zertrümmert und mehrere Personen wurden in den Ruinen begraben. Eine Anzahl ist sehr gefährlich verwundet, aber kein Einziger soleisch acedtet worden. Man glaubt, daß einige der Verletzten sich wieder erholen werden; der Kessel war 4 Fuß im Durchmesser bei 60 Fuß Länge.

Entdeckung eines großen Sees im Innern Africa's.—Der süd-afrikanische Commercial Advertiser kündigt an, daß das lange und viel besprochene geographische Problem, nämlich die Existenz eines Meeres oder großen Sees im Innern von Africa endlich gelöst worden sei. Dieser See, von dem die Zeitungen so viel schreiben, soll jetzt aufgefunden worden sein. Obwohl wir diese interessante Angabe nicht verbürgen, geben wir sie, wie sie in englischen Blättern berichtet wurde. Der See liegt in einer bis jetzt wenig durchforschten Gegend Afrika's, ist von unbekannter Breite und Länge und hat blaues Wasser, die Gegend umher ist eine Einnde. Zwei Flüsse münden in denselben, deren Gewässer aneinander von geschmolzenem Schnee herfließen und mit deren Hilfe derselbe entdeckt worden sein soll, indem Naturforscher den Lauf eines derselben verfolgten. Hr. Fr.

Merkwürdig.—In der Nähe des Städtchens Hillsborough, Highland County, Ohio, sammeln sich seit den letzten zwei Wochen je den Abend Willkuren von Raben. Es versammelt keine Nacht, wo nicht die Einwohner des Städtchens und die Leute aus der Umgegend mit Gewehren, Jagden und Prügeln bewaffnet, scharf nach dem Plage jagen, und Tausende dieser ungeliebten Gäste tödten, ohne daß sich deren Zahl zu vermindern scheint.

Das Fleisch dieser Raben ist außerordentlich zart und fett, und die Leute thun sich ordentlich etwas zu Gute daran. Es sind schon bereits Jagdliebhaber aus verschiedenen Theilen der Umgegend, 40 Meilen in der Runde, dort ein. In Cincinnati verkauft man diese Raben zu 30 Cents das Duzend.

D. St. St.

Eine große Jagd.—Die Amerikaner erzählen hier und da von großen County Treibjagden, wobei eine zahlreiche Partie einen Kreis formirt, nach dem Centrum zu treibe und dort ganze Heerden von Hirschen, Aehsen, Bären und Wildpret aller Art auf einen Haufen zusammenjagt; aber Capt. Jadd von der förmlich. brit. Artillerie erzählt von einer Treibjagd in der Gegend von Port Natal, welche alle unsere amerikanischen Jagden weit überbietet. Nach einer zimomonatlichen Treibjagd brachte die Gesellschaft 157 Elefanten, 42 Büffelochsen, 39 Elembiere, 17 Rhinocerosse, 1 Löwe, 8 Koodoos, 1 Niselpferd, 7 wilde Eber, 1 leopardin, 1 Wolf u. viele derartige Bestien mit heim. Wenn wir nicht wüßten, daß Baron v. Münchhausen ein Deutscher gewesen, so wären wir versucht, ihn für einen Engländer zu halten.

Rückkehr der Winnebago's nach Wisconsin.—Schwierigkeiten mit denselben.—Viele Bewohner von Black River, Prairie la Croix und Mount Trumple brachten Nachricht nach Prairie du Chien, daß über tausend Winnebago's Indianer ihre ihnen am Crow Wing angewiesene Heimath verlassen haben, und sich nun am Black River und Umgebung im nördlichen Theile von Crawford County aufhalten. Dieselben sind fast ganz verhungert und kamen der Jagd wegen nach Wisconsin zurück. Ihr Auftreten und Benehmen ist entschieden feindselig gegen die Weißen und sie erklären, daß sie eher jeden Weißen ermorden, als ihre geliebten alten Jagdgründe wieder verlassen wollen. Dieselben wissen, daß Fort Crawford gegenwärtig ohne Besatzung ist, weshalb sie, angeführt von dem bekannten Chief Dandy und dem Redner des Stammes, Irelle Hill, und auf ihre Anzahl pochend, jedem Versuch, sie in ihrem Unternehmen zu

stören, mit Tomahawk und Büchse zu widerstehen drohen. Sie dringen offen in die Häuser, stehlen Lebensmittel, Pferde und Rindvieh, und der Schrecken, den sie verbreiten, ist so groß, daß viele Ansiedler sich nach sichereren Plätzen flüchteten.

Außer den in Green-Bay stationirten Truppen sind keine Regulars in Wisconsin, und es ist daher leicht möglich, daß der Gouvernör einen Aufruf an die freiwilligen Krieger erläßt, wo dann die Willkaurier Freiwilligen eine schöne Gelegenheit haben werden, dem Staate praktische Dienste zu leisten. (ib.)

Bruchstück aus einer Vorlesung Saphir's.—Die reichen Leute geben bloß deshalb spazieren, um Hunger zu bekommen, sie halten den Hunger für eine Gabe Gottes. Aber nur der Magen hat Hunger, alles Andere am Menschen hat auch seinen Hunger. Der Hunger der Augen heißt Schaulust, der Hunger der Nase heißt Nasenweicheit, der Hunger der Seele heißt Hoffnung, der Hunger des Herzens heißt Liebe, der Hunger der Lunge heißt Sehnsucht, der Hunger des Geistes heißt Einbildungskraft und der Hunger der fünf Finger heißt Greifbarkeit; das ist der sogenannte Heißhunger, welcher sich dadurch auszeichnet, daß man seine Forderungen gar nicht befriedigen kann.

Die Weiber der Cirkassier.—Unter den Cirkassiern und den Nachbarnämten besteht eine eigenthümliche Sitte, welche in vielen Fällen dem Weibe das Recht gibt als Beschützerin eines Mannes aufzutreten. Der stehende Feind z. B., dem es gelingt sich in die Wohnung einer Frau zu retten und ihren Busen oder ihr ihre Hand zu berühren, so lange er unter ihrem Dache weilt, ist vor jeder Raube seines Verfolgers sicher. Kein Streich, kein Kampf, keine Strafvollziehung, am wenigsten die sonst überall erlaubte Blutrache darf in Gegenwart einer Frau stattfinden, sondern muß bis zu einer andern Gelegenheit verschoben werden. Wenn die Frauen mit fliegenden Haaren und entschleiertem Anliche sich zwischen die Kämpfenden werfen, so hört sofort alles Blutvergießen auf doch kommen dergleichen Zwiste nur bei eigenen Stammgenossen vor. Zum Kampfe gegen einen auswärtigen Feind, besonders gegen die Russen feuern die Frauen selbst an. Das häusliche Leben wird nach auffallend strengen Gesetzen geregelt. Die gewöhnlichen Zärtlichkeiten der Eheleute, ein Kuß, ein Händedruck finden nie in Gegenwart Anderer, auch nicht der nächsten Verwandten, statt.

Volkskr.

Aufgang eines Sklavenschiffes.—In Neu York eingegangene Berichte melden, daß die Brigg Saffo, von Neu York, am 20sten Dec. mit 330 Sklaven an Bord, als Prise des englischen Kriegs-Dampfschiffes Cyclops in St. Helena angekommen sei. Die Brigg Saffo hatte die amerikanische Flagge aufgesetzt und der Commandant des Dampfers ließ erst beim 2ten Besuche die verstaubten Luken des Fahrzeuges öffnen, um dessen Inhalt kennen zu lernen, wodurch er denn die vorhin angegebene Zahl von afrikanischen Sklaven, wohl verpackt, darin fand.

Großartiges Felsenprengen.—Eine Albany Zeitung berichtet, daß an der neuen Linie des Hudson und Delaware Canals, welcher jetzt in Ulster County im Werke ist, neulich auf einen einzigen Schuß eine Masse von Felsen ausgeworfen wurde, welche völlig zwei Tausend Yards bei Maas ausmachte. Ein Schuß, der neulich gemacht wurde, hätte aber um zehn Prozent mehr Felsen herausgeworfen. In dem letzteren Falle habe die Ladung aus ein hundert Fässchen oder 2500 Pfund Pulver bestanden. Die Erschütterung wurde in einem Umfang von mehreren Meilen verspürt, ohne jedoch einigen weiteren Schaden anzurichten, als einige Fensterglas zu zerbrechen. Diefelbe wird beschrieben als dem Stoß eines kleinen Erdbebens gleich.

Schrecklicher Nordversuch.—Henry Tomkins, etwa dreißig Jahre alt, wurde in's Gefängniß gebracht, weil er zu Townsend, Ohio, einen Nordversuch gegen seine drei Schwestern gemacht hatte. Sie wohnten bei einander in einem Hause, u. bei seiner Rückkehr nach Hause am Freitag machte Henry, ohne irgend einige Anreizung einen Angriff auf seine Schwestern mit einer Art. Eine derselben entkam nach der ungefähr fünfzig Ruthen entfernten Wohnung ihres Vaters. Die andern zwei Schwestern, so wie den Bruder, fand man nachher sich in ihrem Blute wälzend. Er hatte sie mit der Art niedergeschlagen und ihnen ihre Hirschkäse zerbrochen, worauf er sich selbst die Kehle durchschnitten hatte. Man hatte kaum irgend eine Hoffnung, daß die Mädchen wieder genesen würden; die Wunde des Ungeheuers aber wurde nicht für lebensgefährlich betrachtet.

Volkskr.

Professor Webster vor dem Gerichte.—Festsetzung der Zeit des Prozeßes.—Am vorletzten Freitag wurde Professor Webster, beschuldigt, den 23. November Dr. Parkman ermordet zu haben, vor die Schranken des Bostoner Obergerichts gebracht. Bei der Eröffnung der Sitzung redete der General-Anwalt des Staates das Gericht folgendermaßen an: Möge es Sw. Ehren gefallen—die Grand Jury dieses County's hat in der letzten Sitzung des Municipal-Gerichtes gegen John B. Webster, den Gefangenen vor den Schranken, die Anklage des Mordes erhoben, und diese Anklage ist attestirt im Gerichte niedergelegt worden. Ich trage jetzt darauf an, daß der Gefangene zur Unterfuchung gezogen werde. Der Clerk forderte sodann den Gefangenen auf, aufzustehen, seine rechte Hand empor zu halten, und die Anklage anzuhören. Der Gefangene zeigte bei der Vorlesung des ersten Thei-

les der Anklage eine bedeutende Bewegung und machte verschiedene Versuche, standhaft zu bleiben. Bei der Stelle: mit einem gewissen Messer, welches er in seiner rechten Hand hatte, ließ er die rechte Hand auf das eiserne Geländer fallen, von wo er sie während der Anklage-Vorlesung nicht wieder erhob. Nachdem der Clerk hiermit geendigt, frug er: John B. Webster, was haben Sie auf die Anklage zu erwidern—sind Sie schuldig oder nicht schuldig? worauf der Gefangene in klarer und verständlicher Weise erwiderte: „Ich bin nicht schuldig Sir!“ Das Gericht frug dann den Angeklagten, ob er Advokaten zu seiner Vertheidigung engagirt. Die Antwort war: Ich habe, Sw. Ehren—die Herren Sobier und Richter Merrick. Das Gericht erkundigte sich dann bei Herrn Sobier und dem General-Anwalte, ob sie besondere Wünsche in Bezug auf den Beginn des Prozeßes vorzubringen hätten, worauf diese erwiderten, daß es ihnen erwünscht sein würde, wenn der Prozeß so schnell als möglich begänne. Das Gericht setzte hierauf den 19. Tag des Monats März dafür fest und der Gefangene, dessen Aussehen sonst nichts Besonderes verrieth, und auf den viele theilnehmende Blicke von zahlreich versammelten Freunden und Bekannten blickten, wurde wieder in's Gefängniß abgeführt.

Eine Mißgeburt.—Wir übersetzen das Folgende aus dem „Courier des Etats Unis.“

Wir erfahren, daß eine Frau im Kirchspiel St. Timothy zu Montreal, eine Mißgeburt zur Welt brachte, welche in Ungeheuerlichkeit alles bisher Gesehene übertrifft. Dies Geschöpf hat, Kopf und Arme ausgenommen, nichts menschliches an sich; der ganze übrige Theil des Körpers hat die Form einer Schildkröte, Rücken u. Bauch sind mit einer harten Schale bedeckt und seine Füße gleichen vollkommen denen des besagten Thieres. Gerade, wie sie, zieht es sich zusammen und verstrekt den Kopf, Arme und Füße zwischen die Schalen, und wenn es dieselben wieder ausstreckt, stößt es ein Geschrei aus, das mit dem eines neugeborenen Kindes nichts gemein hat. Die Eltern, zum Tode erschrocken und die Schande fürchtend, die sie mit dem merkwürdigen Vorfall verbunden wähten, waren Willens, die Mißgeburt gleich nach der Geburt zu ersticken, aber dem Rathe ihres Priesters nachgebend, willigten sie ein, daß er sie taufe. Dies geschah denn auch, und es hat wirklich den Anschein, als wolle das Ungethüm am Leben bleiben.

Eine Scene aus den Minen.—Nachstehenden Vorkfall erzählen wir dem N. Ori. „Picayune“ nach: Ein alter Mann aus Syracuse, N. Y., wurde in den Minen am Sacramento krank und befand sich, nachdem er seinen Proviant aufgebraucht hatte, in einer höchst besammernwerthen Lage. Er ging nun von Zelt zu Zelt und bettelte um einen Bissen Brods. Jeder Goldgräber an diesen Minen nimmt gewöhnlich eine Quadrat Ruthe Land in Beschlag, wo dann nur er allein das Recht hat zu graben. Als er eines Tages ein solches Lager betrat, und dort seine Unglücks-geschichte erzählte, rief einer der Goldfucher: Komm, Junge, laß uns ihm eine Tschanz geben, er ist ein alter Mann und noch dazu krank. Was meint ihr? laß uns ihm herausheifen! Ein-aerstanden! antwortete einmüthig die Gesellschaft.

Hier alter Mann, — sagte einer der Männer.—Du magst seinen Platz dort nehmen, da wo Du den Felsen siehst; nimm jetzt Deine Pickaxe und gebe an die Arbeit! Der alte Mann that, wie ihm geheißen und gewann schon am ersten Tage 60 Dollars.—Dies gab ihm neue Hoffnung und seine Freunde freuten sich mit ihm über sein Glück. Am andern Tage jedoch war der Alte unglücklich und erbeutete nicht einen Cent's werth. Man redete ihm von neuem zu, sein Glück zu probiren, und er that es. Nachdem er einen Tag tüchtig unter dem Felsen gegraben hatte, stieß er auf ein Hennen-Nest, wie die Goldgräber es nennen, von dem er in dem kurzen Zeitraum einer Woche dasartige Sümmdchen von 17,000 Tabler erhob.

Seine Freunde riethen ihm jetzt, aufzugeben, da er alt sei, und sich auf den Heimweg zu machen. Das that er denn auch und begab sich über Sagres nach Neu-York. Möge der alte Mann lange genug leben, um sein gutes Glück genießen zu können.

Die Neu-Yorker Post-Office.—In jenem Establishment werden täglich 4480 Briefe (ober Waile) besorgt; mehr den zwei Drittel davon werden dreimal des Tages besorgt: dies macht über 7000 Waile welche in der City nach unterschiedlichen Plätzen aufgemacht werden. In demselben befinden sich 260 Pouches unter Schloß. Für Zeitungen sind ungefähr 200 große Säcke von Segeltuch täglich zu befördern, und am Mittwoch und Donnerstag in jeder Woche werden 250 Extra-Säcke befördert, und am Freitage beinahe dieselbe Zahl oder mehr.—Die Anzahl der Briefe, welche täglich ankommen und abgehen, belaufen sich durchschnittlich auf 50—60000. Von Zeitungen kann man annehmen